

Städten strömen, langköpfig, die an der Scholle klebenden rundköpfig? Erklärt sich die seit der Urzeit eingetretene allgemeine Verminderung der Langköpfe vielleicht zum Theil dadurch, daß diese von den Städten angezogen und allmählich dort aufgerieben werden, so daß die Erneuerung der Bevölkerung mehr und mehr den ländlichen Rundköpfen anheimfällt? Oder spricht sich in der Langköpfigkeit der Städter eine Nachwirkung aus der Zeit der Städtegründungen durch Patrizierung germanischer Abkunft aus? Auf alle diese Fragen könnte einstweilen nur mit Vermuthungen geantwortet werden. Ich begnüge mich damit, dieselben schon in der Fragestellung angedeutet zu haben, ohne mich für eine derselben zu entscheiden. Aber gewiß ist die Dolichocephalie der Stadtbewohner eine der merkwürdigsten Thatfachen, welche den Anthropologen noch manches zu denken geben wird.

Anmerkungen.

¹ Große (nach J. Ranke) von 1,70 m aufwärts, Kleine unter 1,62 m, also einschließlich 1,615 m.

² Das nämliche Ergebnis fand Bertillon für einige Departements Frankreichs. Vgl. De la méthode statistique dans l'anthropologie in den Annales de démographie internationale 1882.

³ Man versteht unter Kopfindex die für den Rassencharakter wichtige Prozentverhältniszahl der größten Breite des Kopfes zur horizontalen Länge, letztere = 100 gesetzt. Nach den Indices von 5 zu 5 Einheiten ansteigend, theilt man die Köpfe in Klassen ein, welche in der Tabelle S. 9 ersichtlich gemacht sind. Die drei Klassen mit weniger als Index 80 werden in der Bezeichnung „Dolichoide“ zusammengefaßt, die drei Klassen von Index 85 aufwärts in der Bezeichnung „Rundköpfe.“

⁴ Dieses Kraniumometer in der ungefähren Gestalt des Virchow'schen wird von A. Kestler in Lahr mit höchster Genauigkeit hergestellt.

⁵ Bei der verschiedenen Mischung der röthlichen und bräunlichen Haarschattirungen kann das Vorhandensein zweier Pigmente, eines flüssigen und eines festen, eine Rolle spielen. Vgl. Waldeyer, Atlas der menschlichen und thierischen Haare, Lahr 1884 S. 18 ff.

⁶ Hierbei benutzte ich die gleichen Farben wie Professor Dr. Joh. Ranke in seinen Beiträgen zur Anthropologie der Bayern, München 1883.

⁷ Schriften des Ver. f. Gesch. u. Naturg. D. Saar (1885), V, 135.

⁸ Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins, N. F. IV 3.

⁹ Besonders charakteristisch Florentius, Eiectus, Quinti, Lubicinus, Remedius, Maiolus, Borannus u. v. A. m.

Städten st
köpfig?
Verminder
diese von
ben werden
mehr den
in der La
Zeit der S
aus? Au
muthungen
selben schon
mich für ei
Dolichoceph
sachen, weld

¹ Groß
1,62 m, also
² Das
Frankreichs.
Annales de
³ Man
Prozentverhäl
letzte = 100
theilt man die
gemacht sind.
Bezeichnung
aufwärts in d
⁴ Dieses
wird von A.
⁵ Bei d
Haarschattirung
und eines feste
lichen und thie
⁶ Hierbei
Rante in seine
⁷ Schrift
⁸ Zeitschr
⁹ Besond
Remedius, Ma

(170)

ebenden rund-
ne allgemeine
dadurch, daß
ort aufgerie-
ng mehr und
er spricht sich
ng aus der
scher Abkunft
ur mit Ber-
damit, die-
haben, ohne
wiß ist die
digsten That-
n geben wird.

Kleine unter
Departements
nologie in den
rakter wichtige
ntalen Länge,
en ansteigend,
5. 9 ersichtlich
werden in der
von Index 85

Virchow'schen
stellt.

bräunlichen
ines flüssigen
der mensch-

or Dr. Joh.
nchen 1883.
85), V, 135.

Lubicinus,



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Color Control Patches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black